

DER DIGITALE MORGENIMPULS

Mittwoch, 09.04.2025

Todestag von Dietrich Bonhoeffer, in
Flossenburg von den
Nationalsozialisten gehängt



Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im Konzentrationslager Flossenbürg bei Regensburg hingerichtet.

Dietrich Bonhoeffer wurde nur 39 Jahre alt. Und doch hat kaum ein evangelischer Theologe des 20. Jahrhunderts so tief in Kirche und Gesellschaft hinein gewirkt wie er. Sein leidenschaftlicher Protest gegen die Nationalsozialisten, seine aktive Rolle im Widerstand gegen Hitler, seine Bücher und sein Tod finden weit über die deutschen Grenzen hinaus Beachtung.

Wie soll ein Christ in der Welt leben? Wie kann er seinem Gewissen folgen und verantwortlich Entscheidungen treffen? Solche Fragen stellte sich Dietrich Bonhoeffer in einer Zeit, in der es besonders schwer war, aufrichtig und geradlinig zu bleiben. Der Pastor sah, wie die Nazis immer schlimmer gegen Juden vorgingen – und konnte dazu nicht schweigen. Glaube, Theologie und Leben gehörten für Bonhoeffer untrennbar zusammen, er schrieb einmal, „dass eine Erkenntnis nicht getrennt werden kann von der Existenz, in der sie gewonnen ist“. Sein konsequenter Weg führte ihn in den Widerstand gegen Hitler und schließlich in den Tod.

Christ sein kann man nach Bonhoeffers Überzeugung nur in der „Gemeinschaft der Glaubenden“. Doch was ist die Aufgabe der Kirche mitten in der Welt? „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist“, lautet eine weitere von Bonhoeffers einprägsamen Formulierungen. So, wie Jesus „der Mensch für andere“ war, muss die Gemeinschaft der Glaubenden für ihre Mitmenschen eintreten. Das bedeutet auch, dass sie an deren Leiden teilnimmt.

Bonhoeffer erinnert uns immer wieder daran, dass wir als Christinnen und Christen niemals schweigen dürfen über all das Unrecht in unserer Welt.

Pfarrer Joachim Tittlbach